

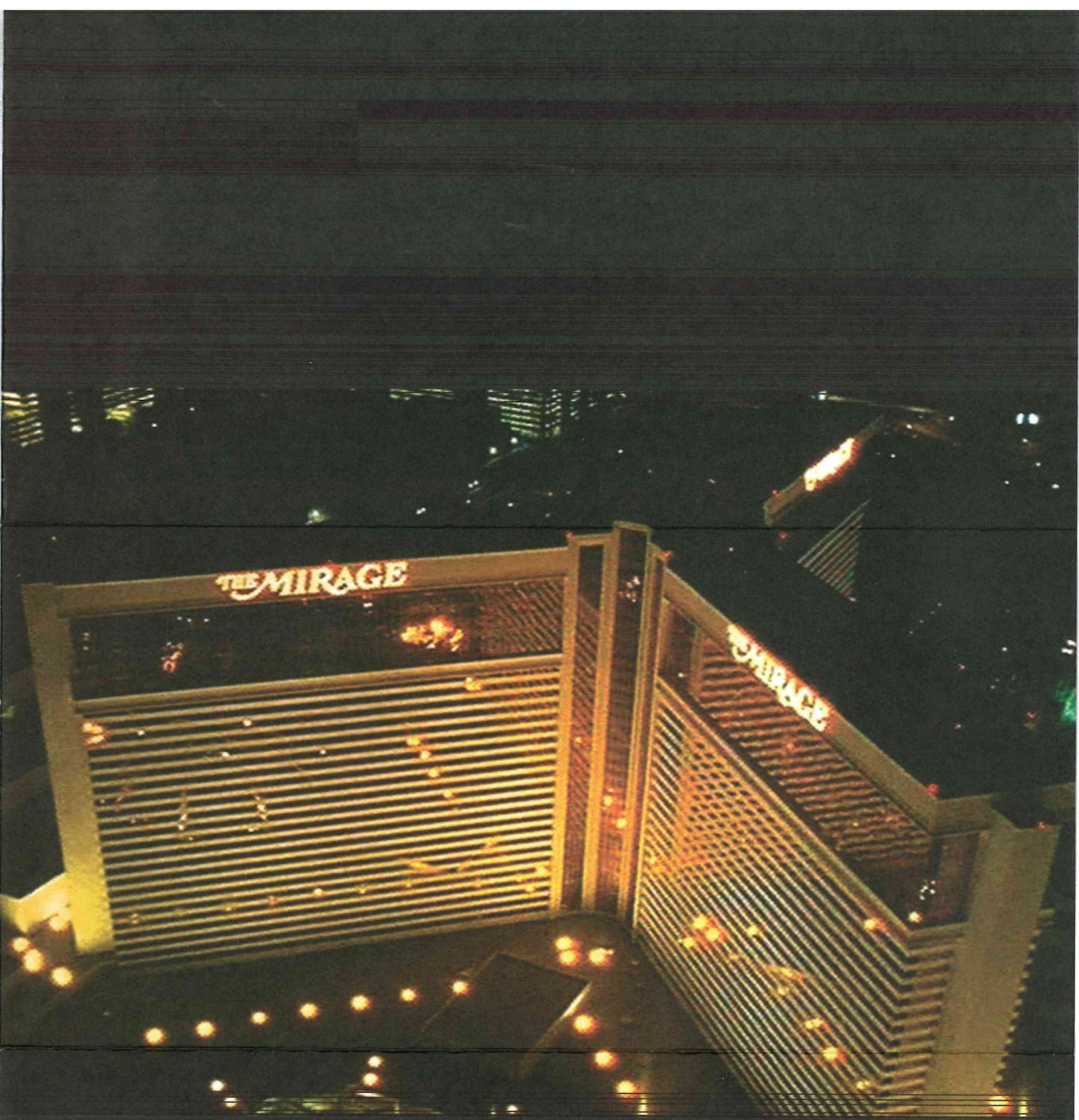
Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Michael Elmgreen

Ingar Dragset

Zwischen anderen Ereignissen

Leipzig, vom 06.02.00 bis 26.03.00



Sarah Morris

›GIRLFRIEND‹ mit Merlin Carpenter, Dan Flavin, David Hicks, Dana Hoey, Willie Landels/  
Zanotta, Richard Phillips und Peter Saville

Leipzig, vom 06.02.00 bis 26.03.00



Leipzig, am 05.02.00 um 19.00 Uhr

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

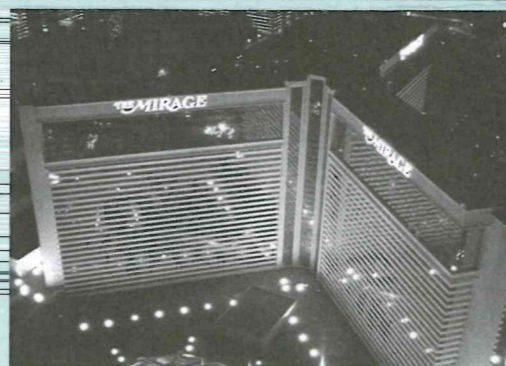
## Michael Elmgreen & Ingar Dragset

›Zwischen anderen Ereignissen‹

## Sarah Morris

›GIRLFRIEND‹ mit Merlin Carpenter, Dan Flavin, David Hicks, Dana Hoey, Willie Landels/Zanotta, Richard Phillips und Peter Saville

BEGRÜSSUNG: Klaus Werner EINFÜHRUNG: Jan Winkelmann Anschließend Musik im Café der Galerie



SARAH MORRIS  
Videostill aus ›AM/PM‹, 1999

## Sarah Morris

Die in New York und London lebende Künstlerin Sarah Morris (\*1967) schöpft für ihre Arbeiten aus ihrem unmittelbaren metropoliten Lebensumfeld, das sich für sie gleichermaßen auf dem Erbe der Moderne wie auch der immer weiter fortschreitenden Kommerzialisierung unserer städtischen Umgebung gründet.

Morris' Gemälde gleichen urbanen Archetypen unserer Zeit. Insbesondere die als Motive in den letzten Jahren vorherrschenden ausschnitthaft dargestellten Hochhaus- und Hotelfassaden, deren spiegelnde Glasfronten ein weithin sichtbares Image von Macht und Prosperität vermitteln, prägen gleichzeitig als ›dekoratives‹ sowie anonymes Pars pro toto die Physiognomie des sie umgebenden großstädtischen Ambientes. Die leuchtenden Farbflächen des von der Künstlerin verwendeten hochglänzenden Haushaltslacks suggerieren in ihrer Gleichmäßigkeit keinerlei Tiefe und bilden somit als Medium wiederum eine Analogie zu den spiegelnden Oberflächen der Motive an sich. In den Werken von Morris wird das Monumentale und Spektakuläre, die anonymen Momente und Sensationen des städtischen Lebens auf die allgemeingültige Zeichenhaftigkeit der verwendeten Sujets reduziert.

Ebenso wie ihre Gemälde lediglich ausschnitthaft den urbanen Kontext wiedergeben und insofern sinnbildlich verdichten, verzichtet Morris ebenfalls in ihren Filmen auf einen narrativen Zusammenhang. Auch in letzteren beschäftigt sie sich vorrangig mit der Logik städtischer Strukturen. Der anlässlich der Ausstellung entstandene und in Las Vegas gedrehte Film ›AM/PM‹ (AM/PM ist der Name einer rund um die Uhr geöffneten Tankstellenkette an der amerikanischen Westküste) zeigt das Spieler- und Showmekka in der Wüste Nevadas mit seinen bildhaften Architekturen und dem Geflecht von elektronischen Werbeschildern metaphorisch als eine Stadt, in der Technologie und Architektur eine strategische Allianz bilden. Die flirrende Buntheit und Omnipräsenz der kommerziellen Werbeträger, die gigantischen anonymen Hotelkomplexe werden als Werkzeuge der Verführung erkennbar, die das Irreale dieser künstlich geschaffenen Metropole als ein hochsynthetisches Konstrukt von urbaner Wirklichkeit widerspiegelt.

Neben zahlreichen Gemälden der *Midtown*-Serie, Arbeiten einer neuen Werkgruppe, die auf Hotelfassaden in Las Vegas zurückgehen, und ihrem neuesten Film ist die von Morris eigens für Leipzig zusammengestellte Gruppenausstellung ›GIRLFRIEND‹ zu sehen. Mit den Arbeiten von Merlin Carpenter, Dan Flavin, David Hicks, Dana Hoey, Willie Landels/Zanotta, Richard Phillips und Peter Saville wird ein »ideales, fast kinematographisches Bühnenbild für einen Moment in der Zukunft« (Morris) geschaffen.

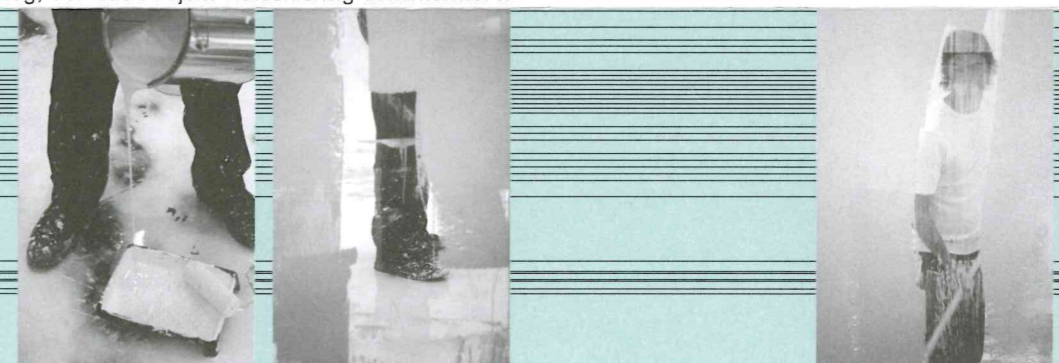
Der Katalog ›Modern Worlds‹ wurde in Zusammenarbeit mit dem Museum of Modern Art in Oxford, dem Le Consortium in Dijon und der GfZK Leipzig herausgegeben.

## Michael Elmgreen & Ingar Dragset ›Zwischen anderen Ereignissen‹

Michael Elmgreen (\*1961) und Ingar Dragset (\*1969) arbeiten im Team. Die Kollaboration ist auch in größeren Zusammenhängen ihr Arbeitsprinzip. In Leipzig wirken an dieser Zusammenarbeit mehrere arbeitslose Maler mit, die die Räume der unteren Ausstellungsetage der Galerie während der Laufzeit des Projektes kontinuierlich immer und immer wieder weiß streichen. Die ansonsten für die Öffentlichkeit nicht sichtbare Phase des Ausstellungsumbaus und die damit verbundenen renovierenden Maßnahmen, kurz: eine Spanne zwischen zwei Ereignissen wird ausgedehnt und somit zum eigentlichen Ereignis. Die Renovierung, für die das Streichen der Wände ein signifikanter und symptomatischer Vorgang ist, wird für die Dauer von sieben Wochen selbst zu einem realen, ästhetischen und bildhaften Prozeß. Die Räume werden beständig rein und jungfräulich gehalten, der Arbeitsvorgang an sich wird durch die Präsenz der arbeitenden Maler sichtbar und steht im Kontrast zu den beobachtenden Besuchern, die sich dadurch möglicherweise auch ihrer Rolle und Bedeutung als wahrnehmende Subjekte bewußt werden.

Die beiden Künstler verstehen ihre Kunst generell als Plädoyer für die Veränderbarkeit vorhandener Strukturen. Ihr Arbeitsgrundsatz ist es, stets neue Handlungsformen für bereits existierende Gefüge zu finden oder aber mehr noch, alternative Plattformen zu schaffen, die sie selbst als machtfreie Strukturen (›Powerless Structures‹, so der Titel ihres Langzeitprojektes) bezeichnen. Oftmals zeichnen sich bereits durch geringfügige Veränderungen der bestehenden Strukturen potentielle Modifikationen sozialer, politischer oder architektonischer Verhältnisse ab. Im Leipziger Projekt werden sowohl institutionelle Ausstellungspraktiken als auch das soziale Umfeld thematisiert und miteinander in Verbindung gesetzt. Leipzig weist mit nahezu 20% eine der höchsten Arbeitslosenquoten im Bundesgebiet auf. Wenngleich die temporäre Beschäftigung von Malern ohne feste Anstellung mitnichten als Lösungsansatz für dieses komplexe Problem begriffen werden kann, so stellt das Projekt zumindest eine reale Möglichkeit dar, Veränderungen im Kleinen zu bewirken, indem für die arbeitslosen Maler eine zusätzliche Einnahmequelle geschaffen wird. Die Künstler verweigern sich dabei den großen, in der Kunstgeschichte bereits verschiedentlich gescheiterten visionär-utopischen Gesten von den globalen Veränderungen in der Gesellschaft durch die Kunst. Vielmehr wird von Elmgreen & Dragset mit diesem Projekt eine einfache Möglichkeit der Unterstützung geschaffen, die in der scheinbar sinnlosen repetitiven Geste jedoch ebenfalls ein komplexes, fast meditatives ästhetisch und gleichzeitig kritisches Potential beinhaltet.

Anlässlich der Ausstellung erscheint ein Katalog, der das Projekt vielschichtig dokumentiert.



MICHAEL ELMGREEN & INGAR DRAGSET  
›Powerless Structures Fig. 44‹ 1998/99

## Leipzig, Samstags und Sonntags um 15.00 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG Gruppenführungen nach Vereinbarung

## Leipzig, am 24.02.00 um 19.00 Uhr

CURATED BY Kuratoren sprechen über ihre Arbeit, Projekte und Institutionen

CHRISTOPH TANNERT (Künstlerhaus Bethanien, Berlin)

›Der Kurator am Scheideweg – Antworten aus einem Künstlerhaus‹

## Leipzig, am 27.02.00 um 11.30 Uhr

PHILOSOPHISCHES MATINEE Theorie der Humanen Welt

GEORG HENRIK VON WRIGHT (Helsinki)

›Psycho-Physische Wechselwirkungen und die Abgeschlossenheit der physikalischen Welt‹

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Philosophie, Universität Leipzig und

dem Projekt Kunst-Kommunikation

## Leipzig, am 23.03.00 um 19.00 Uhr

TELL ME WHY Eine Vortragsreihe zu spezifischen Themen in der zeitgenössischen Kunst

CHRISTIAN NAGEL (Galerist, Köln)

›Psychogeld. Von der Kontext Kunst zur zukunftsweisenden Melancholie‹

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Karl-Tauchnitz-Straße 11 04107 Leipzig Fon 0341-140 81 0 Fax 0341-140 81 11

E-mail office@galerie-leipzig.org

Internet http://galerie-leipzig.org

Öffnungszeiten: Di-Do 12.00 - 18.00 Uhr, Sa 12.00 - 18.00 Uhr, So 12.00 - 18.00 Uhr